Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Jahrbuch für das Oldenburger Münsterland

Vechta, Oldb, 1969-

Maria Hartmann: An den Wald

urn:nbn:de:gbv:45:1-5285

Visual Library

Gedichttage

Von Margret Buerschaper

Später Sommer
deine Tage
lerne ich auswendig
wie ein Gedicht

Sonnenglut
flutet durch
gelichtete
Waldstraßen
leuchtet auf
im Blattgold

Reife
strömt die
sommerwarme Erde
in den kurzen Tag

Jeden Morgen
stille Hoffnung
jeden Abend
Erfüllung

Noch ein Gedichttag

An den Wald

Von Maria Hartmann

Aus deinem Holz
ist der Tisch,
an dem ich mein Brot esse.
Der die Schale trägt
mit bunten Sommerblumen.

In dir wuchs der Stamm
für das Wegkreuz,
das mich täglich
mahnt und tröstet.

Du gabst mir die Bank,
auf der ich träume,
die Bettstatt,
in der ich ruhe,
die Tür, die sich schließt,
wenn ich gehe,
die sich auftut,
wenn ich heimkomme,
die Balken,
die das Dach tragen,
unter dem ich mich berge.

Du bist meine Freude,
wenn die Knospen springen.
Du spendest Schatten
und Kühle
in sengender Sommerglut.
Du erfüllst die Welt
mit leuchtenden Farben,
wenn dein Herbstlaub flammt.
Du bist ein Bild
der Stille und Ruhe,
wenn schimmernder Schnee
dich deckt.

Du bist die Heimat
des Wildes,
Unterschlupf des Kleingetiers.
Nist- und Brutstätte
der Vögel,
Schutz ihrer Horste.

Habt acht auf ihn!
Zerstört ihn nicht!
Erhaltet ihn für die,
die nach uns kommen.
Damit er nicht
zum Märchen wird,
zum Märchen das beginnt:
„Es war einmal
ein grüner Wald."

Landesbibliothek Oldenburg

Selbstverwirklichung
ist die schwerste Wirklichkeit
sie endet so oft

Margret Buerschaper

Landesbibliothek Oldenburg

Löwenzahn

Von Margret Buerschaper

Nicht eine Wolke
trübt ihr Licht
Reich ist der Tisch gedeckt
für kleine Gäste
und der Zitronenfalter glaubt
dort seinesgleichen
im dunklen Gras
liebkosend zu umschmeicheln

In weiten Armen hält
der Wiese grünes Bett
viel tausend Sonnen
in den lichten Tag
und jede leuchtet
gleich dem Großgestirn
Leis' nickt's im Wind
ausblüht sich's unverzagt

Ihr goldgewebten Blütensterne
der Wiese schönster Schmuck
im Maiengrün
der Kinder Wonne
euch als Kranz zu tragen
Wer kann nur
Löwenzahn
zu solchen Wundern sagen

Gezänk

Von Margret Buerschaper

„Notzeit, Notzeit",
schimpft die Amsel
und hackt flügelbreit
nach dem ängstlichen Buchfink.

„Freches Gesindel,
schwarzberockter Angeber,
gelbschnäbelige Großschnauze,
dickbauchiges Federvieh",
piept dieser,
und gleich findet sich
eine Schar aufgeregter Artgenossen
und schreit:
„Wo? Wo?"

„Auf sie mit Gebrüll",
ruft der
ob dieser Verstärkung
mutig gewordene Finkerich.

Das feien Sirren
heranrauschender Flügelpaare
verrät Unheil.
Doch die Dicke
läßt sich nicht stören.
Im Flug drehen die Finken ab
und krakeelen:
„Wir werden den Angriff üben!"

„Lästiges Volk",
tockert die Amsel,
ohne ihr gieriges Picken
zu unterbrechen.

Ja, einen breiten Rücken
muß man haben.

Landesbibliothek Oldenburg